

# Antworten an den Geliebten

Autor(en): **B.D.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche Geschlecht**

Band (Jahr): - **(1847)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-327237>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Antworten an den Geliebten.

Eine Heimath sollst Du haben,  
 Eine Heimath lieb und warm,  
 Von der kalten Wanderreise  
 Sollst Du ruh'n in meinem Arm.  
 Meine Liebe, fromm und rein,  
 Soll die süße Heimath sein.

Wie das Auge Deines Vaters,  
 Sei mein Lieben Dir ein Licht,  
 Das Dir Gold in trübe Tage,  
 Silber in die Nächte slicht.  
 Meine Liebe, fromm und rein,  
 Soll des Vaters Auge sein.

Welche Perle Du vermiffest  
 In der Mutterliebe Glück,  
 Kann mein Herz sie Dir ersetzen,  
 Nimm die Perle Dir zurück.  
 Meine Liebe, fromm und rein,  
 Soll das Herz der Mutter sein.

Wie die Schwester Dich geliebet,  
 Freud und Leid mit Dir empfand,  
 So, in Liebe Dir verbunden,  
 Reich' ich Dir die Schwesterhand.  
 Zärtlich liebend, fromm und rein,  
 Deine Schwester will ich sein.

Wie der Bruderliebe Flammen  
 Muth in Deinen Busen goß,  
 Will ich glühend Dich umarmen,  
 Stehst Du kalten Stürmen bloß.  
 Meine Liebe, fromm und rein,  
 Soll die Brust des Bruders sein.

Trockne, trocken Deine Thränen  
 Um den Freund, von Dir so fern,  
 Um die Seele Diner Seele  
 Den geliebten Augenstern!  
 Dir nur lebend, Dir allein,  
 Deine Seele will ich sein.

Die Du liebend einst erkoren,  
 Die Du treu ans Herz gedrückt,  
 Rosa ist Dir nicht verloren,  
 Rosa ist Dir nicht gepflückt.  
 Lieb und fromm und treu und rein,  
 Deine Rosa will ich sein.

Sollte man auf fremde Erde  
 Deine theure Asche streu'n,  
 Will ich sie mit Blumen schmücken,  
 Und mit heißen Thränen weih'n.  
 Todt und lebend bist Du mein,  
 Nicht ein Fremdling sollst Du sein.

Wie Du liebest, liebet Niemand:  
 D'rum Geliebte nicht allein,  
 Heimath, Eltern, Freund und Bruder,  
 Deine Schwester will ich sein.  
 Meine Liebe, fromm und rein,  
 Soll Dir Alles, Alles sein.

B. D.

Auflösung des Räthfels in der zehnten Lieferung: Fingerhut.

R ä t h f e l.

Es ist eine kleine Unterwelt,  
 Die sich im Bilde vor euch stellt;  
 Nur statt der Lethe ist darin  
 Ein Wasser von ganz anderm Sinn.  
 Man kommt durch einen engen Schacht  
 In einen Raum, so schwarz wie Nacht;  
 Da breitet sich ein dunkler See;  
 Allein kein Berg ragt in die Höh';  
 Kein Fisch schwimmt auf des See's Grund,  
 Nicht Vögel fliegen d'rüber bunt,  
 Nur Wesen, weißen Geistern gleich,  
 Die steigen oft herab zum Teich,  
 Zu trinken daraus; ein kleiner Schluck  
 Ist jedem auf einmal genug.  
 Dann, wie begeistert reden sie  
 Von dem, was sie gesehen nie,  
 Von jeglicher Vergangenheit,  
 Von jeziger und künft'ger Zeit;  
 Und fließt die Rede nicht mehr gut  
 Gibt neuer Trunk gleich neuen Muth.  
 Zuletzt ist ausgetrunken der See,  
 Da füllt er sich wieder aus der Höh'.